

Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Film- und Videoeditor/Film- und Videoeditorin (Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 8. Dezember 1995)

Allgemeine Vorbemerkungen

Berufsschulen vermitteln dem Schüler allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte für die Berufsausbildung, die Berufsausübung und im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung. Soweit eine berufsfeldbreite Grundbildung in vollzeitschulischer Form durchgeführt wird, wird auch die fachpraktische Ausbildung vermittelt.

Allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte zielen auf die Bildung und Erziehung für berufliche und außerberufliche Situationen.

Entsprechend diesen Zielvorstellungen sollen die Schüler/Schülerinnen

- eine fundierte Berufsausbildung erhalten, auf deren Grundlage sie befähigt sind, sich auf veränderte Anforderungen einzustellen und neue Aufgaben zu übernehmen. Damit werden auch ihr Entscheidungs- und Handlungsspielraum und ihre Möglichkeit zur freien Wahl des Arbeitsplatzes über die Grenzen hinaus erweitert,
- unter Berücksichtigung ihrer betrieblichen Erfahrungen, Kenntnisse und Einsichten in die Zusammenhänge ihrer Berufstätigkeit erwerben, damit sie gut vorbereitet in die Arbeitswelt eintreten.
Fähigkeiten und Einstellungen erwerben, die ihr Urteilsvermögen und ihre Handlungsfähigkeit und -bereitschaft in beruflichen und außerberuflichen Bereichen vergrößern,
Möglichkeiten und Grenzen der persönlichen Entwicklung durch Arbeit und Berufsausübung erkennen, damit sie mit mehr Selbstverständnis ihre Aufgaben erfüllen und ihre Befähigung zur Weiterbildung ausschöpfen.
- in der Lage sein, betriebliche, rechtliche sowie wirtschaftliche, ökologische, soziale und politische Zusammenhänge zu erkennen,
- sich der Spannung zwischen den eigenen Ansprüchen und denen ihrer Mit- und Umwelt bewußt werden und bereit sein, zu einem Ausgleich beizutragen und Spannungen zu ertragen.

Der Lehrplan für den allgemeinen Unterricht wird durch die einzelnen Länder erstellt. Für den berufsbezogenen Unterricht wird der Rahmenlehrplan durch die Ständige Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder beschlossen. Die Lernziele und Lerninhalte des Rahmenlehrplans sind mit der entsprechenden, von den zuständigen Fachministerien des Bundes im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie erlassenen Ausbildungsordnung abgestimmt. Das Abstimmungsverfahren ist durch das "Gemeinsame Ergebnisprotokoll vom 30. Mai 1972" geregelt. Der beschlossene Rahmenlehrplan für den beruflichen Unterricht der Berufsschule baut grundsätzlich auf dem Hauptschulabschluß auf.

Er ist in der Regel in eine berufsfeldbreite Grundbildung und darauf aufbauende Fachbildung gegliedert. Dabei kann ein Rahmenlehrplan in der Fachstufe mit Ausbildungsordnungen mehrerer verwandter Ausbildungsberufe abgestimmt sein.

Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans, die Ziele und Inhalte der Berufsausbildung regeln, werden die Abschlußqualifikation in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie - in Verbindung mit Unterricht in weiteren Fächern - der Abschluß der Berufsschule vermittelt. Damit sind zugleich wesentliche Voraussetzungen für den Eintritt in berufliche Weiterbildungsgänge geschaffen.

Der Rahmenlehrplan ist nach Ausbildungsjahren gegliedert. Er umfaßt Lerngebiete, Lernziele und Zeitrichtwerte. Dabei gilt:

Lerngebiete sind thematische Einheiten, die unter fachlichen und didaktischen Gesichtspunkten **gebildet** werden; sie können in Abschnitte gegliedert sein.

Lernziele beschreiben das angestrebte Ergebnis (z.B. Kenntnisse, Fertigkeiten, Verhaltensweisen), über das ein Schüler am Ende des Lernprozesses verfügen soll.

Lerninhalte bezeichnen die fachlichen Inhalte, durch deren unterrichtliche Behandlung die Lernziele erreicht werden sollen.

Zeitrichtwerte geben an, wieviele Unterrichtsstunden zum Erreichen der Lernziele einschließlich der Leistungsfeststellung vorgesehen sind.

Der Rahmenlehrplan enthält keine methodischen Vorgaben für den Unterricht. Selbständiges und verantwortungsbewußtes Denken und Handeln wird vorzugsweise in solchen Unterrichtsformen vermittelt, in denen es Teil des methodischen Gesamtkonzeptes ist. Dabei kann grundsätzlich jedes methodische Vorgehen zur Erreichung dieses Zieles beitragen; Methoden, welche die Handlungskompetenz unmittelbar fördern, sind besonders geeignet und sollten deshalb in der Unterrichtsgestaltung angemessen berücksichtigt werden.

Die Länder übernehmen den Rahmenlehrplan unmittelbar oder setzen ihn in einen eigenen Lehrplan um. Sie ordnen Lernziele und Lerninhalte den Fächern bzw. Kursen zu. Dabei achten sie darauf, daß die erreichte fachliche und zeitliche Gliederung des Rahmenlehrplanes erhalten bleibt: eine weitere Abstimmung hat zwischen der Berufsschule und den örtlichen Ausbildungsbetrieben unter Berücksichtigung des entsprechenden Ausbildungsrahmenplanes zu erfolgen.

Film- und Videoeditor

Berufsbezogene Vorbemerkungen

Der vorliegende Rahmenlehrplan ist mit der Verordnung über die Berufsausbildung zum Film- und Videoeditor/zur Film- und Videoeditorin vom 9. Januar 1996 (BGBl. I S. 125) abgestimmt. Für das Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde wesentlicher Lehrstoff der Berufsschule wird auf der Grundlage der „Elemente für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe“ (Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 18. Mai 1984) vermittelt.

Die Lernziele und Lerninhalte dieses Rahmenlehrplanes sind so umzusetzen, daß sie zur beruflichen Handlungsfähigkeit führen. Dabei ist in der Regel unter dem Aspekt der Anwendungsorientiertheit vom persönlichen und beruflichen Erfahrungsbereich der Schüler und Schülerinnen auszugehen. Bei der Umsetzung des Rahmenlehrplanes sind Methoden, welche die Handlungskompetenz sowie die Erlangung wesentlicher Schlüsselqualifikationen fördern, besonders für die Unterrichtsgestaltung geeignet (z. B. Unterrichtsprojekte).

Im Blick auf den technischen Wandel beschränken sich die im Rahmenlehrplan ausgewiesenen Anwendungen weitgehend auf typische Beispiele. Sie sollen entsprechend dem technischen Wandel fortgeschrieben werden. Mathematische und naturwissenschaftliche Inhalte werden aufgegriffen, wenn sie der anwendungsorientierten Vermittlung der Inhalte und der Klärung wesentlicher fachtheoretischer Zusammenhänge dienen.

Der vorliegende Rahmenlehrplan unterteilt sich in die nachfolgenden Lerngebiete:

- Technische Grundlagen, funktionales Verständnis für Geräte, Anlagen und Prozesse (1-5, 11-13, 19, 20)
- Gestaltung von AV-/Filmproduktionen (6-8, 14-16, 21, 22);
- Rahmenbedingungen, Organisation sowie Kommunikation und Teamarbeit in der AV-Filmproduktion und Bearbeitung (9, 10, 17, 18, 23-25).

Dabei sollen, nach dem Prinzip der konzentrischen Kreise, Eindringtiefe und Anwendungsbezug für die Lerngebiete gesteigert werden, bis hin zum Projektunterrichtsprinzip im 3. Ausbildungsjahr.

Für den Rahmenlehrplan gelten folgende übergreifende Lernziele; die berufsspezifische Anbindung soll an entsprechenden fachlichen Lernzielen vorgenommen werden.

Der Schüler/die Schülerin soll

- Grundsätze und Maßnahmen der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes zur Vermeidung von Gesundheitsschäden und zur Vorbeugung gegen Berufskrankheiten kennen und beachten;
- Notwendigkeit und Möglichkeiten einer von humanen und ergonomischen Gesichtspunkten bestimmten Arbeitsgestaltung erklären;
- mit der Berufsausübung verbundene Umweltbelastungen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung bzw. Verminderung beschreiben;
- Grundsätze und Maßnahmen des rationellen Einsatzes der bei der Arbeit verwendeten Energien beschreiben.

Übersicht über die Lerngebiete mit Zeitrichtwerten

Lerngebiete	Zeitrichtwerte in den Ausbildungsjahren		
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
1. Technik der Filmbearbeitung	20		
2. Bildaufnahme und Bearbeitungstechnik I	40		
3. Tonaufnahme- und Bearbeitungstechnik I	20		
4. Schnittsysteme I	20		
5. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	20		
6. Grundlagen der Bildgestaltung I	30		
7. Grundlagen der Tongestaltung I	40		
8. Grundlagen der Dramaturgie I	40		
9. Organisation und Produktion von AV-Medien I	20		
10. Kommunikation und Arbeit im Team in der AV-Medienproduktion I	30		
11. Bildaufnahme und Bearbeitungstechnik II		40	
12. Schnittsysteme II		20	
13. Computertechnik I		40	
14. Grundlagen der Bildgestaltung II		40	
15. Grundlagen der Tongestaltung II		40	
16. Grundlagen der Dramaturgie II		40	
17. Rahmenbedingungen der Medienproduktion I		40	
18. Kommunikation und Arbeit im Team in der AV-Medienproduktion II		20	
19. Tonaufnahme und Bearbeitungstechnik II			20
20. Computertechnik II			50
21. Grundlagen der Bildgestaltung III			60
22. Grundlagen der Dramaturgie III			60
23. Rahmenbedingungen der Medienproduktion II			10
24. Organisation und Produktion von AV-Medien II			40
25. Kommunikation und Arbeit im Team in der AV-Medienproduktion III			40
insgesamt	280	280	280

Film- und Videoeditor

Lernziele	Lerninhalte
1. Ausbildungsjahr	
1. Technik der Filmbearbeitung - 20 Stunden	
Kopierwerksspezifische Herstellungsverfahren erläutern	Entwicklung- und Kopierprozesse Farbkorrektur chemische und manuelle Bildkorrektur Fehler im Filmmaterial
Eigenschaften lichtempfindlicher Materialien beschreiben	SW-Film, Umkehrfilm, Negativ- und Positivverfahren Entstehung des latenten Bildes Schichtenaufbau, allgemeine Empfindlichkeit Farbempfindlichkeit, Auflösungsvermögen, Konturenschärfe, Lichthofschutz, Haltbarkeit gebräuchliche Kinofilmnormen u. -formate, Geschwindigkeiten
Filmcodierungen beschreiben Tonaufzeichnung auf Film beschreiben	Negativrandnummer, Strichcode Magnetspur, Lichtton Synchronisation mit Tonträger
2. Bildaufnahme und Bearbeitungstechnik I - 40 Stunden	
Physiologie des Sehens beschreiben	Raum, Farbe, Proportionen, Gestaltswahrnehmung Helligkeitsempfindlichkeitskurve, Auflösungsvermögen des Auges für Farbe und Helligkeit
Eigenschaften von Licht beschreiben	natürliches und künstliches Licht Farbsprekten hartes und weiches Licht Lichtfarben, additive Farbmischung Körperfarben, subtraktive Farbmischung
Farbordnungssysteme beschreiben	Farbkreis, Farbdreieck Farbton, Farbsättigung, Farbhelligkeit
Optische Eigenschaften von Kameras beschreiben	Zusammenhang zwischen Brennweite, Bildwinkel und -format Zusammenhang zwischen Blende, Tiefenschärfe und Lichtmenge
Grundlagen der elektronischen Bildtechnik erläutern	Bildübertragung durch punktweises Zerlegen und Übertragen, Bildraasterung, serielle Übertragung, Synchronisation, Bildsensoren und -aktoren
3. Tonaufnahme- und Bearbeitungstechnik I - 20 Stunden	
Eigenschaften des Gehörs beschreiben	Physiologie des Hörens: Schalldruck, Lautstärke Hörschwelle, Hörschmerzschwelle Hörschwelle, Hörschmerzschwelle Hörschwelle, Hörschmerzschwelle Psychologie des Hörens
Geräte, Verfahren und Irritationen bei Tonaufnahme und Tonaufzeichnung beschreiben	Mikrofone, Verstärker, Aufzeichnungsgeräte Tonträgerformat Verzerrungen Rauschen, Rauschunterdrückung, Tonqualität Tonfrequenzbereiche, Steuerungssignale zwischen Ton und Bild
akustische Eigenschaften eines Raumes beschreiben	Schallreflexion und Schallabsorption Echo, Hall
4. Schnittsysteme I - 20 Stunden	
Funktion und Anwendungsmöglichkeiten von mechanischen Schnittsystemen beschreiben	Film- und Tonschneidetische Film und Perfoband
5. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz - 20 Stunden	
elektrische Größen und Gesetzmäßigkeiten beschreiben	elektrische Größen im Stromkreis
elektrische Schutzmaßnahmen beschreiben	Schutz vor direktem und indirektem Berühren
ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen beschreiben	Strahlung von Bildschirmgeräten Aufstellung von Bildschirmen Arbeitsplatzbeleuchtung Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung EU-Normen

Lernziele	Lerninhalte
Gefahren und Arbeitsstoffe sowie Schutzmaßnahmen beschreiben	Ausdünstungen von Filmmaterial, Lösungsmittel, statische Elektrizität
6. Grundlagen der Bildgestaltung I - 30 Stunden	
optische Gestaltungselemente beschreiben	physiologische und psychologische Wirkungen: Lesbarkeit, Erkennbarkeit, Schärfe, Unschärfe Bildinformation, Elemente des Bildes (z.B. Bildgröße, Format, Bildausschnitt, Perspektive, Symbole, Helligkeit, Flächen- und Raumwirkung, Form und Farbe) spezielle Filmtrickmöglichkeiten: Zeitlupe, Zeitraffer, Stopptrick, Standbild, Vergrößern, Verkleinern
szenische Gestaltungselemente beschreiben	Kamerastandort(e), Kameraführung, Schwenk Fahrt, Zoom, Schärfe, Unschärfe, Achse, Achssprung Objektbewegung, Bildaufbau Goldener Schnitt Funktion der Szene (z.B. Information, Auswahl Emotion, Funktion, Ästhetik, Dokumentation, dramaturgische Funktion) Lichtführung, Lichtstimmung, Lichteffekte, Einsatz von farbigem Licht, Beleuchtungsstile logische Lichtführung
7. Grundlagen der Tongestaltung I - 40 Stunden	
Grundlagen der akustischen Gestaltung beschreiben	wahrnehmungsphysiologische und psychologische Aspekte von Sprache, Geräusch und Musik soziale und psychische Funktion sinnerweiternde Funktion des Tons zum Bild Sprache und Sprachverständlichkeit Phonetik, Sprachmelodie, -ausdruck, -färbung Artikulation, Transparenz und Präsenz der Sprache Klangeinstellungen unter Beachtung der Tonquellen und der akustischen Eigenarten des Raums Vergleich: Hörfunk, Fernseh- und Filmton
dramaturgische Gestaltungselemente beschreiben	Zusammenwirkung von Bild und Ton, Original-Ton im on und im off, Atmos, Geräusche, Kommentar Synchronsprache, Effekte, Klangdesign, Dramaturgie von Hörbildern
8. Grundlagen der Dramaturgie I - 40 Stunden	
Drehbücher auswerten	Gestaltungsziele, -inhalte und -vorgaben von Drehbüchern Entstehungsschritte von Drehbüchern
Film- und Fernseh-dramaturgie beschreiben	dramaturgischer Aufbau in einem Stück, in einer Sequenz, in einer Szene Gesamtablauf (Höhepunkte, Musikeinsatz, Toneinsatz, Trickeinsatz) Einsatz von Dialog- und Nichtdialog-Szenen, Kontrast, Reihung, Rhythmus, Ruhe, Dynamik
9. Organisation und Produktion von AV-Medien I - 20 Stunden	
Die wirtschaftliche, rechtliche und politische Organisation der Medienlandschaft beschreiben	öffentlich-rechtliche, private, nationale, internationale Anstalten
Grundlagen journalistischer Recherche beschreiben	Aktualität, Wahrheitsgehalt Verantwortung, Vollständigkeit, Genauigkeit
Produktionssparten beschreiben	Spielfilm, Reportage, aktuelle Berichterstattung, Unterhaltungssendungen, Shows, Fernsehspiel, Features, Theateraufzeichnungen, „soap operas, Werbung usw.
Produktionsunterlagen verstehen Vorbereitung der Archivierung von AV-Medien beschreiben	Drehbuch, Storyboard, Treatment usw. Start- und Endbandkennzeichnungen, Normen, Konfektionieren, Beschriften

Film- und Videoeditor

Lernziele	Lerninhalte
10. Kommunikation und Arbeit im Team in der AV-Medienproduktion I - 30 Stunden	
Zusammenarbeit im Team beschreiben	Geben und Holen von Informationen Anweisung, Information, Anfrage, Verabredung Unterscheidung von Aussage und Botschaft (von Information und Suggestion) Methoden der Kommunikation: Telefonat, Besprechung, Schaltkonferenz, Berichte Binnen- und Außenkommunikation Kooperationsformen, Konfliktlösungsstrategien
Grundlagen der medienspezifischen Fachsprache beschreiben	Bedienungsanleitungen, Dialoge und Fachgespräche
2. Ausbildungsjahr	
11. Bildaufnahme und Bearbeitungstechnik II - 20 + 20 Stunden	
Grundlagen der elektronischen Bildtechnik vertiefend erläutern	Bildübertragung durch punktweises Zerlegen und Übertragen, Bildrasterung, serielle Übertragung, Synchronisation, Bildsensoren und -aktoren
Prinzip der Fernsehübertragung beschreiben	Übertragungskette: Aufnahme, Übertragung, Wiedergabe analoge und digitale Verfahren Fernsehnormen Qualitätsparameter der Bild- und Tonsignale Meßgeräte, Meßverfahren am Arbeitsplatz, SW-Bild, Farbbild, Ton
Prinzip der Bild- und Tonaufzeichnung beschreiben	digitale und analoge Verfahren Auflösung und Eigenschaften der Magnetbänder
Timecode-Verfahren beschreiben	Timecodes, Keycodes
Funktion und Anwendung von Bildmischpulten beschreiben	Gerätekomponenten eines Schnittplatzes für MAZ-Nachbearbeitungen, z.B. Bildmischpult und Schnittsteuergerät, Schriftgenerator, Zuspieldungen über Fremdleitungen, Effekte
12. Schnittsysteme II - 20 Stunden	
Funktion und Möglichkeiten von elektronischen Schnittsystemen beschreiben	lineare und nonlineare Schnittsysteme online- und offline-Schnitt
13. Computertechnik I - 20 + 20 Stunden	
Aufbau und Funktion der Hardware beschreiben	Hardware-Konfiguration eines Rechners Peripherie-Geräte
Betriebssysteme nennen Aufgaben und Struktur der Computervernetzung an Arbeitsplätzen beschreiben	im Medienbereich gebräuchliche Betriebssysteme Studios, Sendezentralen, Bild- und Tonarchive lokale Netze (LAN), File-Server, weltweite Netze (WAN) Topologien von Netzen
Anwendungssoftware anwenden	Schnittsysteme, Grafik-, Text-, Organisationsprogramme, Netzwerkdienste
14. Grundlagen der Bildgestaltung II - 20 + 20 Stunden	
szenische Gestaltungselemente anwenden	Kamerastandort(e), Kameraführung, Schwenk, Fahrt, Zoom, Schärfe, Unschärfe, Achse, Achssprung Objektbewegung, Bildaufbau Goldener Schnitt Funktion der Szene (z.B. Information, Auswahl Emotion, Funktion, Ästhetik, Dokumentation, dramaturgische Funktion) Lichtführung, Lichtstimmung, Lichteffekte Einsatz von farbigem Licht, Beleuchtungsstile, logische Lichtführung
elektronische Gestaltungselemente beschreiben	elektronische Bildverfremdung (Farbänderung, Verfremdung, Aufrasterung, Austauschen und Mischen von Bilddaten, digitale Bildeffekte, DVE) Farbgestaltung, Farbkorrektur, Key-Effekte Komponenten des virtuellen Studios

Lernziele	Lerninhalte
15. Grundlagen der Tongestaltung II - 20 + 20 Stunden	
dramaturgische Gestaltungselemente anwenden	Zusammenwirkung von Bild und Ton, Original-Ton im on und im off, Atmos, Geräusche, Kommentar Synchronspache, Effekte, Klangdesign, Dramaturgie von Hörbildern
musikalische Gestaltungselemente beschreiben	Zusammenwirken von Musik, Sprache und Geräuschen, Melodie, Takt, Tempo, Rhythmik, Musikstile musikalische Ausdrucksmittel, z.B. Dynamik Spannung, Ruhe, Dissonanz, Harmonie
16. Grundlagen der Dramaturgie II - 20 + 20 Stunden	
Film- und Fernseh-dramaturgie beschreiben und anwenden	dramaturgischer Aufbau in einem Stück, in einer Sequenz, in einer Szene Gesamtablauf (Höhepunkte, Musikeinsatz, Toneinsatz, Trickeinsatz) Einsatz von Dialog- und Nichtdialog-Szenen Kontrast, Reihung, Rhythmus, Ruhe, Dynamik
Montagearten beschreiben	Merkmale von und Beispiel zu: erzählenden und intellektuellen Montageformen, z.B. Kausal-Montage Parallel-Montage Dialog-Montage Dokumentarfilm-Montage aktuelle Berichterstattung
17. Rahmenbedingungen der Medienproduktion I - 20 + 20 Stunden	
Entwicklung des Bildes beschreiben	von der Höhlenmalerei zum Piktogramm Stilmerkmale unterschiedlicher Epochen
Entwicklung der Medienkultur beschreiben	Einfluß der Printmedien, des Films, des Rundfunks und der Neuen Medien auf die Gesellschaft
medienbezogene Grundrechte und deren Bedeutung beschreiben	Wissenschafts-, Kunst- und Informationsfreiheit, Pressefreiheit (Artikel 5 GG) Würde des Menschen (Artikel 1 GG), Recht am eigenen Bild, informationelle Selbstbestimmung, Mediengesetze
die wichtigsten Bestimmungen des Urheberrechtes beschreiben	Schutzdauer, Übertragung, Nutzungs-, Sende- und Vervielfältigungsrecht, Leistungsschutzrechte kollektive Verwertungsrechte
18. Kommunikation und Arbeit im Team in der AV-Medienproduktion II - 20 Stunden (4. Ausbildungshalbjahr)	
medienspezifische Fachsprache/Englisch anwenden	Hotlines, Kommandosprache bei Medienproduktionen
3. Ausbildungsjahr	
19. Tonaufnahme- und Bearbeitungstechnik II - 20 Stunden	
Tonbeeinflussung und Tonmischung beschreiben und anwenden	Funktionen der Mischpulte Klangbeeinflussung Tonmischung
technische Möglichkeiten der Tongestaltung beschreiben und anwenden	Toneffekte
20. Computertechnik II - 50 Stunden	
Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung erläutern und anwenden	Technik der Bilddigitalisierung Erstellung, Erfassung, Bearbeitung und Manipulation von bildlichen Darstellungen mit dem Computer Vektorgrafik, Pixelgrafik
Entstehungsstufen einer Computergrafik beschreiben und anwenden	Entwurfs-Phase Eingabe: Digitalisiertablett, Scanner, Maus, Tastatur Ausgabe: Drucker, CD, Filmbelichter

Film- und Videoeditor

Lernziele	Lerninhalte
21. Grundlagen der Bildgestaltung III - 60 Stunden	
elektronische Gestaltungselemente anwenden	elektronische Bildverfremdung (Farbänderung, Verfremdung, Aufrasterung, Austausch und Mischen von Bilddaten, digitale Bildeffekte, DVE) Farbgestaltung, Farbkorrektur, Key-Effekte Komponenten des virtuellen Studios
Einsatzmöglichkeiten und Unterschiede von Filmgrafiken, Video- und Computergrafiken beschreiben und anwenden	Schriftauswahl und -lesbarkeit Plazierung, Pixel- und Vektorgrafik Überblendungen, Mischen von Schriftzeichen und Zeichnungen mit Realbildern
22. Grundlagen der Dramaturgie III - 60 Stunden	
Film- und Fernsehramaturgie anwenden	dramaturgischer Aufbau in einem Stück, in einer Sequenz, in einer Szene Gesamtablauf (Höhepunkte, Musikeinsatz, Toneinsatz, Trickeinsatz) Einsatz von Dialog- und Nichtdialog-Szenen Kontrast, Reihung, Rhythmus, Ruhe, Dynamik
Montagearten anwenden	Kausal-Montage Parallel-Montage Dialog-Montage Dokumentalfilm-Montage aktuelle Berichterstattung
Einsatz und Wirkung optischer, akustischer und elektronischer Gestaltungsmittel beschreiben und anwenden	Sinn von Montagen, Tricks und Effekten Ethik der Bildgestaltung
23. Rahmenbedingungen der Medienproduktion II - 10 Stunden	
Abrechnung von Beiträgen beschreiben	Verwertungsgesellschaften für Wort, Bild und Musik
24. Organisation und Produktion von AV-Medien II - 40 Stunden	
Produktionsschritte beschreiben	Produktionsentscheidung, Produktionsplanung Kalkulation Disposition, Abwicklung Koordination, Drehpläne, Drehorte Verträge mit Dienstleistern und Teams
Kosten einer Produktion beschreiben	Kostenerfassung direkte und indirekte Kosten Eigen-, Co-, Fremd- und Kaufproduktion
inhaltliche und formale Erfassung von AV-Medien beschreiben	Klassifizieren, Indexieren, Referieren Regelwerke, Thesaurus alphabetisch nach Formaten
Beschaffung von Archivmaterial beschreiben	EDV-Recherche Ablagesysteme, Netzwerkdienste interne und externe Archive
25. Kommunikation und Arbeit im Team in der AV-Medienproduktion III - 40 Stunden	
Zusammenarbeit im Team praktizieren	Geben und Holen von Informationen Anweisung, Information, Anfrage, Verabredung Unterscheidung von Aussage und Botschaft (von Information und Suggestion) Methoden der Kommunikation: Telefonat, Besprechung, Schaltkonferenz, Berichte Binnen- und Außenkommunikation Kooperationsformen, Konfliktlösungsstrategien
Internationale Kommunikationssprache Englisch anwenden	Technische, organisatorische und gestalterische Absprachen in englischer Sprache Teamarbeit in internationalen Teams.